

## AKTUELLER BUCHTIPP MIT DISKUSSIONSANREGUNGEN VOM MEIN-LITERATURKREIS-TEAM



Dörte Hansen, geboren 1964 in Husum, kommt selbst vom Land und glaubt, „dass deswegen auch das Land mein Lebensthema ist“. Zu Hause wurde Plattdeutsch gesprochen, Hochdeutsch lernte sie erst in der Schule. Hansen studierte Linguistik, Anglistik, Romanistik und Frisistik und promovierte mit einer soziolinguistischen Arbeit über eine besondere Form der Zweisprachigkeit. Heute lebt sie im Alten Land südlich der Elbe. Mit ihrem Mann und ihrer Tochter spricht sie Platt. Ihr Debütroman „Altes Land“ war ein Bestseller.

Auch Hansens zweiter Roman „Mittagsstunde“ spielt in Nordfriesland: Am Beispiel eines fiktiven Dorfes erzählt sie vom Strukturwandel der Landwirtschaft ab den 1960er-Jahren und von seinen Auswirkungen auf das Leben der Bewohner bis heute. Im Zentrum steht Familie Feddersen. Der fast 50-jährige Ingwer hat sich eine Auszeit vom Uni-Job in Kiel genommen, um sich ein Jahr um seine Großeltern zu kümmern. Er kehrt nach Brinkebüll zurück, doch er erkennt es kaum wieder. Die Schule hat geschlossen, Bäcker und Kaufmann ebenso und auf den großen, flurbereinigten Feldern grasen keine Kühe mehr.



**DÖRTE HANSEN:**  
**Mittagsstunde**  
Penguin (2018),  
320 Seiten, 22 Euro

**01** Das Plattdeutsche nimmt einen festen Platz im Buch ein. Dies ist eher ungewöhnlich in der deutschen Literatur, in der regionale Dialekte selten vorkommen. Warum ist das so? Ist es ein Makel, nicht im Hochdeutschen aufzuwachsen? Falls Sie einen Dialekt sprechen (können), was bedeutet er für Sie?

**02** Ausführlich beschreibt Dörte Hansen das Leben und die Veränderungen in einem norddeutschen Dorf. Haben Sie einige der Beschreibungen aus Ihrer persönlichen Erfahrung wiedererkannt? Kann jemand, der nicht auf einem Dorf oder im Norden aufgewachsen ist, die Beispiele nachvollziehen? Wie ist es mit jüngeren Lesern?

**03** Ist es für Sie wichtig, sich mit der Handlung eines Buches identifizieren zu können? Muss ein Roman in uns Assoziationen wecken und an eigene Erfahrungen erinnern? Oder bevorzugen Sie die reine Literatur – objektiv betrachtet und am geschriebenen Wort gemessen?

**04** Der Roman macht derzeit vielfach diskutierte Begriffe zum Thema: Heimat und Herkunft. Ist „Mittagsstunde“ eher ein Heimat- oder ein Herkunftsroman? Wie würden sie diese charakterisieren und eventuell voneinander abgrenzen? Welche anderen Lektüren, die sich mit diesen Themen befassen, haben Sie gelesen?

**05** In manchen Rezensionen werden die Personen und Ereignisse, aus denen sich das Bild vom Brinkebüller Dorfleben zusammensetzt, als zu klischeehaft kritisiert. Welcher Meinung sind Sie?

**06** Können Sie sich vorstellen, dass der Roman übersetzt und in anderen Ländern gelesen wird? Was könnte verloren gehen, was nur schwer verständlich sein?

>>>>>



**07** Hansens Debütroman „Altes Land“ spielt in derselben Region. Falls Sie den Roman ebenfalls gelesen haben, wo sehen Sie Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede im Inhalt und Schreibstil? Welches der Bücher hat Ihnen besser gefallen und warum? Welches würden Sie für eine Diskussion in einem Lesekreis vorschlagen?

**08** Die Autorin wechselt zwischen Ingwers Leben in Kiel und in Brinkebüll sowie zwischen Gegenwart und Vergangenheit – teilweise auch innerhalb eines Kapitels. Ist es ihr dennoch gelungen, den Leser auf diesen räumlichen und zeitlichen Sprüngen mitzunehmen?

**09** Warum nimmt sich Ingwer eine Auszeit, um sich um seine Großeltern auf dem Dorf zu kümmern? „Nichts davon verlangten sie von ihm. Er wollte es. Er holte sich hier etwas ab, was ihm noch fehlte.“ (Seite 259) Was fehlte ihm und hat er es dort gefunden?

**10** Der Roman ist voller knorriger, skuriler Charaktere. Mit wem würden Sie sich gerne auf einen Kaffee oder einen Korn treffen und warum? Über was würden Sie sich unterhalten wollen?

**11** Eine dieser Personen im Roman ist Marret Feddersen, Ingwers Mutter. Sie rennt durchs Dorf in ihren Klapperlatschen und ruft „De Welt geht ünner!“ Welche Veränderungen erlebt das Dorf und erwächst aus dem sogenannten Untergang auch etwas Neues, eventuell sogar Besseres?

**12** „Man kam mit vielen Dingen durch in Brinkebüll. Man konnte seine Kinder schlagen, die Frauen seiner Nachbarn schwängern oder das Vieh im Stall verkommen lassen.“ (Seite 301) Was aber durfte man nicht? Was machte jemanden zu einem Brinkebüller, wann gehörte man dazu?